

 **Kirgisistan**

Daten & Analysen zum Hochschul- und
Wissenschaftsstandort | 2016

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen	3
1. Bevölkerungsentwicklung	4
2. Wirtschaftliche Entwicklung	6
3. Hochschul- und Bildungswesen	9
a. Historische Entwicklung	9
b. Rolle des Staates / Autonomie	9
c. Relevante Institutionen	9
d. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken	9
e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen	9
f. Akademische Schwerpunkte	10
g. Finanzierung der Hochschulen	10
h. Der Lehrkörper	12
i. Hochschulzugang	12
j. Aufbau und Struktur des Studiensystems	12
k. Akademische Abschlüsse und Promotion	17
l. Forschung	17
m. Qualitätssicherung und Steigerung	18
4. Internationalisierung und Bildungskooperation	19
a. Kennzahlen der Internationalisierung	19
b. Internationalisierung des Hochschulsystems	22
c. Bildungskooperationen und Partnerorganisationen	22
d. Deutschlandinteresse	22
5. Deutsche Sprachkenntnisse	23
6. Hochschulzugang in Deutschland	24
7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen	25
a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft	25
b. Hochschulkooperationen – FAQ	25
c. Marketing-Tipps	25
8. Länderinformationen und praktische Hinweise	26
a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis	26
b. Lebenshaltungskosten	26
c. Unterkunft	26
d. Sicherheitslage	27
e. Adressen	27
f. Linktipps zur weiteren Recherche	27
g. Publikationen	27
Impressum	28

Verzeichnis von Kennzahlen und Diagrammen

Kennzahlen

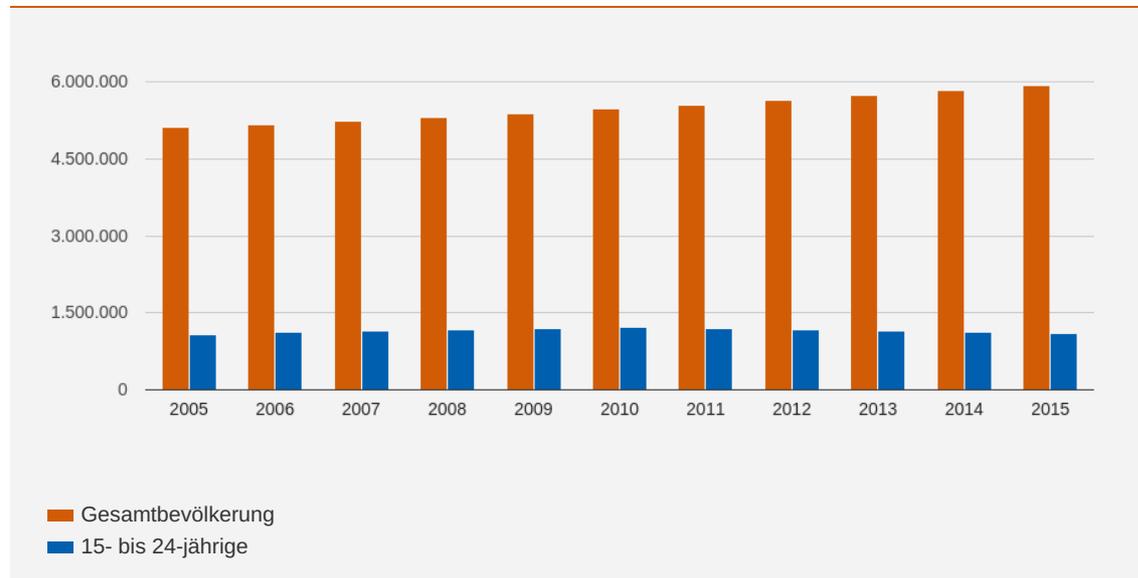
Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut	4
Kennzahl 2: BIP	6
Kennzahl 3: BIP pro Kopf in KKP	7
Kennzahl 4: Wirtschaftswachstum	7
Kennzahl 5: Inflation	7
Kennzahl 6: Export / Import	7
Kennzahl 7: Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland	7
Kennzahl 8: Bildungsausgaben	11
Kennzahl 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	13
Kennzahl 10: Anzahl der Doktoranden	13
Kennzahl 11: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Kennzahl 12: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	15
Kennzahl 13: Absolventen BA und MA	15
Kennzahl 14: Absolventen PhD	16
Kennzahl 15: Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)	17
Kennzahl 16: Anzahl wissenschaftlicher Publikationen	18
Kennzahl 17: Knowledge Economy Index (KEI)	18
Kennzahl 18: Anteil ausländischer Studierender	19
Kennzahl 19: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender	19
Kennzahl 19: Im Ausland Studierende (Anzahl)	20
Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Prozent)	21
Kennzahl 21: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	21
Kennzahl 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende	21

Diagramme

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung	4
Diagramm 3: Entwicklung des BIP	6
Diagramm 4: Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP	6
Diagramm 5: Bildungsausgaben	10
Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden	12
Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden	13
Diagramm 8: Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)	14
Diagramm 9: Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung	14
Diagramm 10: Absolventen BA und MA	15
Diagramm 11: Absolventen PhD	16
Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender	19
Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)	20
Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)	20
Diagramm 15: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland	21

1. Bevölkerungsentwicklung

Diagramm 1: Bevölkerungsentwicklung



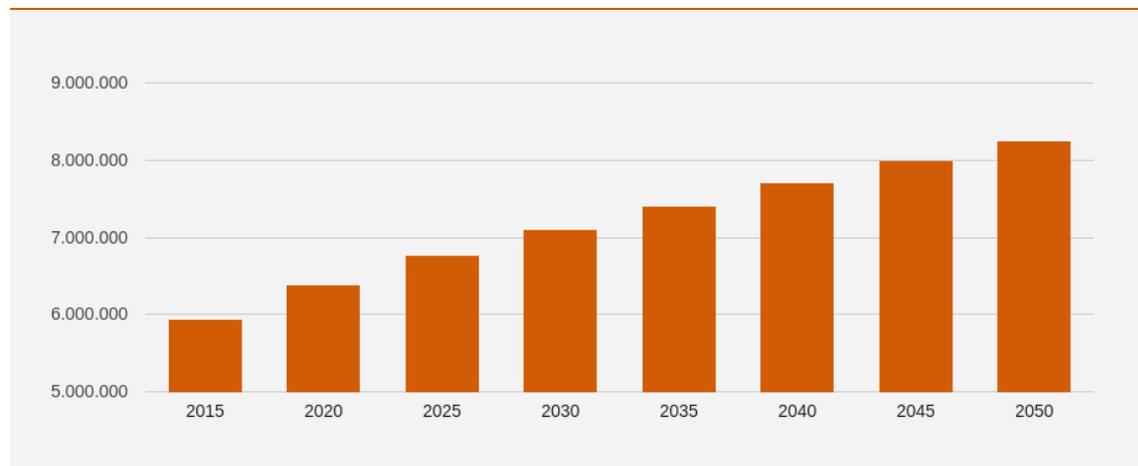
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 1: Bevölkerungszahl absolut

Kirgisistan (2015)	5.939.962
Im Vergleich: Deutschland (2015)	80.688.545

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 2: Prognose der Bevölkerungsentwicklung



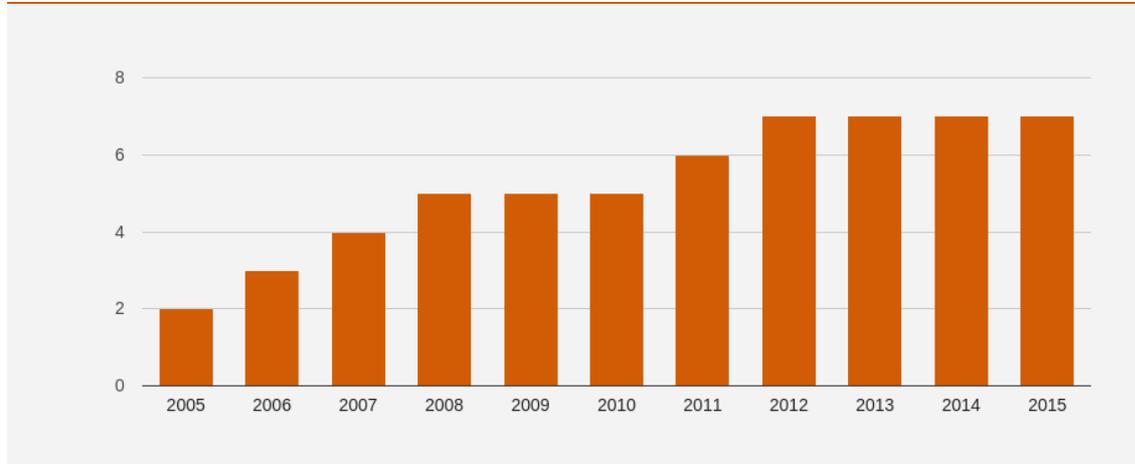
Quelle: [UN Population Division](#)

Kirgisistan ist ein Land mit einem stetigen Bevölkerungswachstum. So ist die Anzahl der Bevölkerung in den vergangenen 15 Jahren um rund eine halbe Million Menschen auf 5,5 Mio. Einwohner im Jahr 2013 angestiegen. Rund 20 Prozent der Gesamtbevölkerung war 2013 zwischen 15 und 24 Jahre alt (im Vergleich dazu sind es in Deutschland rund 7 Prozent). Auch die Prognosen zeigen, dass in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Anzahl der Bevölkerung weiter steigen wird, so dass gerade im jugendlichen Alter der Bevölkerungsanteil zunehmen wird. Ein Anstieg der Studierendenzahlen in den kommenden Jahren ist demnach ebenfalls zu erwarten.

2. Wirtschaftliche Entwicklung

Diagramm 3: **Entwicklung des BIP**

US-Dollar, in Milliarden



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 2: **BIP**

US-Dollar, in Milliarden

Kirgisistan (2015)

6

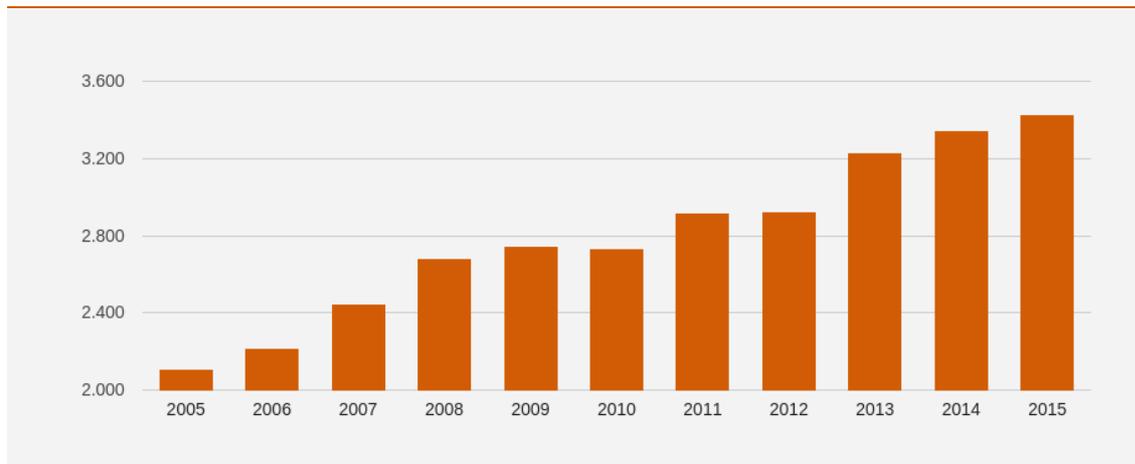
Im Vergleich: Deutschland (2015)

3.355

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 4: **Entwicklung des BIP pro Kopf in KKP**

US-Dollar



Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 3: **BIP pro Kopf in KKP** US-Dollar

Kirgisistan (2015)	3.426
Im Vergleich: Deutschland (2015)	47.268

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 4: **Wirtschaftswachstum** in Prozent

Kirgisistan (2014)	4,02
Im Vergleich: Deutschland (2014)	1,60

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 5: **Inflation** in Prozent

Kirgisistan (2014)	7,53
Im Vergleich: Deutschland (2014)	0,91

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Kennzahl 6: **Export / Import** US-Dollar, in Milliarden

Export (2015)	1
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.331
Import (2015)	4
Im Vergleich: Deutschland (2015)	1.056

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

Kennzahl 7: **Rang des Landes beim Außenhandel mit Deutschland**

Rang des Landes bei deutschen Exporten (2015)	146
Rang des Landes bei Importen nach Deutschland (2015)	144

Quelle: [Statistisches Bundesamt. Genesis-Online](#)

In den vergangenen Jahren ist das BIP pro Kopf in Kirgisistan stetig gestiegen. Dennoch bildet Kirgisistan gemeinsam mit Tadschikistan, das wirtschaftlich noch schwächer eingestuft werden kann, das Schlusslicht, was die wirtschaftliche Situation in der Region angeht. Trotz des recht niedrigen Einkommensniveaus strebt ein Großteil der Schulabsolventen ein Hochschulstudium an.

Zwar bietet der Staat auch sog. gebührenfreie "Budget-Plätze" für Studierende an (also einen Erlass der Studiengebühren und ein kleines monatliches Stipendium), dennoch sind die Familien vieler Studierender auch bereit, Studiengebühren und die entsprechenden Kosten, die mit einem Studium einhergehen, aufzubringen. Das Durchschnittseinkommen erlaubt eigentlich keine Finanzierung eines Studiums in Deutschland. Dennoch gibt es auch in Kirgisistan mittlerweile eine sehr gut verdienende dünne Oberschicht, die sich ein Studium im Ausland durchaus leisten kann. Zudem werden die verschiedenen Einkommensquellen nicht immer von der üblichen Einkommensstatistik erfasst. In den vergangenen Jahren ist die Zahl derjenigen, die sich um ein selbstbezahltes Studium in Deutschland bemühen, leicht angestiegen. Allerdings ist dieser Trend für das vergangene Jahr nicht mehr zu beobachten gewesen. Möglicherweise hängt dies mit der wirtschaftlichen Krise in Russland zusammen. Viele kirgisische Arbeitskräfte sind in Russland beschäftigt und überweisen regelmäßig Geld nach Kirgisistan.

Die im Vergleich zu den entwickelten Ländern weiterhin geringe Wirtschaftsleistung hat demnach auch Auswirkungen auf die finanzielle Ausstattung der staatlichen Universitäten: Die Infrastruktur ist sehr schlecht. Teure Ausstattungen, wie naturwissenschaftliche Labore, sind faktisch gar nicht vorhanden. Die Universitätsangehörigen werden so schlecht bezahlt, dass der Beruf eines Hochschullehrers oder Forschers keinerlei Attraktivität besitzt. Um zumindest genügend Geld für die grundlegendsten Bedürfnisse zu verdienen, übernehmen Hochschuldozenten bis zu 40 Stunden Unterricht pro Woche, was sich negativ auf die Lehrqualität auswirkt. Ausnahmen bilden die privaten Universitäten (mit teilweise hohen Studiengebühren) sowie Kooperations- und Projektstudiengänge. Trotz dieser finanziell bedingten schlechten Ausstattung des staatlichen Bildungssystems, ist Bildung immer noch das höchste Gut des Landes. Kirgisistan investiert einen hohen Prozentsatz aller Regierungsausgaben in den Bildungssektor. Beim Knowledge Economy Index liegt Kirgisistan mit Rang 95 zwar deutlich in der 2. Hälfte der teilnehmenden Länder (insgesamt 145). Immer noch kann das Land beinahe 100 Prozent Alphabetisierungsrate vorweisen, beinahe alle Kinder besuchen die Grundschule und 80 Prozent schließen auch die Sekundarstufe ab. Dennoch hat die Schulausbildung auch erhebliche Schwächen. Beim PISA-Test 2006 und 2009 hat Kirgisistan in allen Bereichen den letzten Platz eingenommen.

Zusammenfassend kann Kirgisistan als ein Land mit geringer Wirtschaftsleistung aber mit einem funktionsfähigen Bildungssystem beschrieben werden, das der breiten Masse der Bevölkerung Zugang zur grundlegenden Bildung (inkl. Hochschulausbildung) ermöglicht. Während die staatliche Hochschulausbildung im weltweiten Vergleich von eher geringer Qualität ist, bieten private Hochschulen finanziell begüterten oder sehr begabten jungen Menschen eine fundierte Ausbildung.

3. Hochschul- und Bildungswesen

a. Historische Entwicklung

Das Bildungswesen im Allgemeinen und damit auch das Hochschulwesen ist stark durch die Ideale und Vorstellungen der Sowjetunion geprägt worden. Als Teilrepublik der Union Sozialistischer Sowjetrepubliken wurde in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhundert Kirgisistan auch in den ländlichen Regionen mit Bildungseinrichtungen, wie Schulen, Colleges, etc. ausgestattet. In dieser Zeit wurden auch die ersten Hochschulen in der Hauptstadt Bischkek und in den größeren Städten des Landes gegründet. Dennoch war zu Sowjetzeiten das Hochschulstudium nur einer sehr beschränkten Anzahl an Schulabsolventen vorbehalten. Etwa 10 Prozent einer Kohorte studierten. Seit der Unabhängigkeit hat sich die Anzahl der Hochschulen massiv erhöht und die Studierendenzahlen sind enorm angestiegen. Der Ausbau des Hochschulsektors war auch eine politische Strategie, die v.a. durch den ersten Präsidenten Askar Akaev unterstützt wurde. Neben einer Vielzahl von staatlichen kirgisischen Hochschulen haben sich Hochschulen gegründet, die von einem Drittstaat (Türkei, Russland) unterstützt werden und ebenfalls staatlich sind. Außerdem finden sich zahlreiche private Hochschulen, die zu einem Großteil ebenfalls aus dem Ausland finanziert werden (Amerika, Türkei).

b. Rolle des Staates / Autonomie

Die staatlichen Hochschulen unterstehen dem Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Kirgisischen Republik, das die Politik gegenüber den Hochschulen vorgibt und auch die Rahmenbedingungen für Curricula, Kontaktstundenzeit und die Prüfungsarten bestimmt. Spezialisierte Universitäten im Bereich Medizin, Diplomatie, Agrar oder auch Management werden auch von den jeweilig für sie thematisch zuständigen Ministerien mitreguliert. Bei allen staatlichen (öffentlichen) Universitäten, außer den sogenannten "Nationalen Universitäten", werden die Rektoren nach einer geheimen Wahl der Fakultäten durch das Ministerium ernannt. Rektoren von sog. "nationalen Universitäten" werden vom Präsidenten ernannt.

c. Relevante Institutionen

Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Kirgisischen Republik: <http://edu.gov.kg/>
(Internetseite ist nur auf Russisch und Kirgisisch verfügbar)

d. Gesamtzahl der tertiären Bildungseinrichtungen, Hochschullisten, Datenbanken

Laut Angaben des Ministeriums für Bildung und Forschung waren im März 2016 50 Hochschulen in Kirgisistan registriert. Davon sind 31 staatliche Hochschulen, weitere 19 private Hochschulen. Außerdem befinden sich in Kirgisistan sechs sog. "Filialen" (eine Art Institute, an denen ebenfalls studiert werden kann) von verschiedenen russischen Universitäten. Eine Auflistung der Hochschulen in russischer Sprache findet sich unter folgendem Link: <http://edu.gov.kg/ru/high-education/unis-system/spisok-gosudarstvennyh-i-chastnyh-vuzov/>.

e. Merkmale und Unterschiede von Hochschultypen

In Kirgisistan wird zwischen vier verschiedenen Hochschultypen unterschieden. Neben Universitäten (universitet) werden Hochschulen auch als Akademie (akademia), Institut (institut) oder als fachlich spezialisierte Hochschuleinrichtung (uchiliche) bezeichnet. Neben großen allgemeinbildenden Universitäten (die Nationale Universität Kirgisistans, die Staatliche Universität Osch etc.) existieren Universitäten, die auf bestimmte Wissenschaftsbereiche spezialisiert sind (die Kirgisisch Staatliche

Technische Universität, die Bischkeker Geisteswissenschaftliche Universität, die Kirgisische Ökonomische Universität etc.). Akademien sind eher berufsbildend in einem bestimmten Bereich (wie die Tourismusakademie, die Juraakademie, die Akademie der Finanzen und Wirtschaft etc.), bieten aber auch manchmal weiterführende akademische Abschlüsse an (u.a. Medizinakademie). Institute sind hochspezialisierte Einrichtungen mit oftmals nur einem Studiengang wie das Juristische Institut Osch oder das Institut für strategische Informationssysteme im Bildungsbereich.

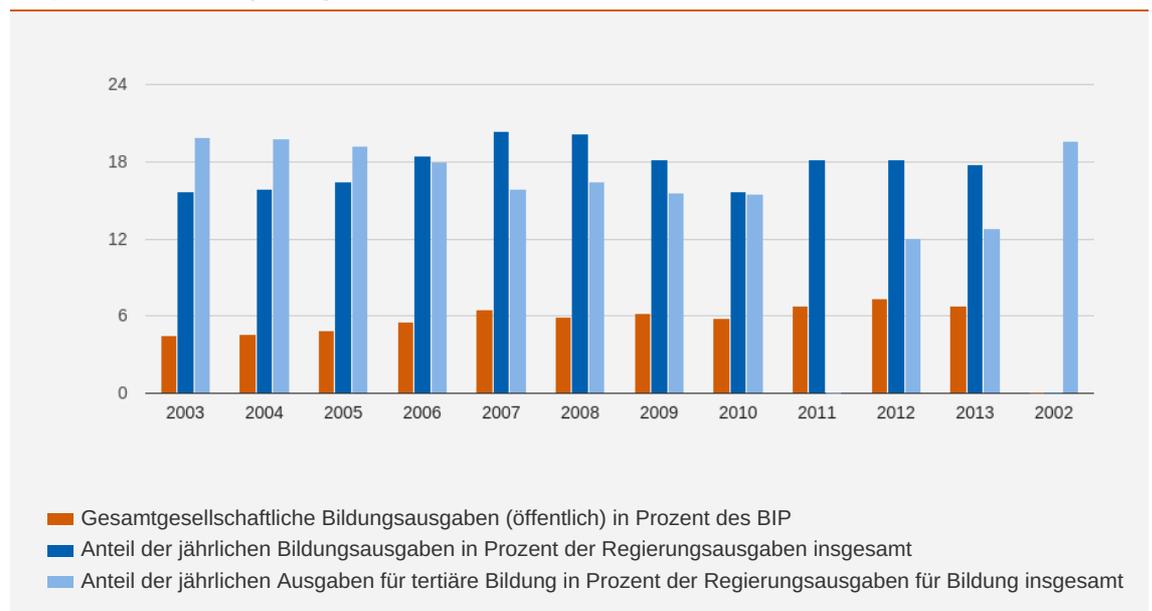
f. Akademische Schwerpunkte

Die meisten Studierenden sind in geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern eingeschrieben, darunter sind vor allem die Fächer Jura, Wirtschaft und Lehramt vertreten. Ein wesentlich geringerer Anteil studiert technische Fächer. Eine fachliche Priorität der Hochschulpolitik lässt sich schwer ableiten. Beliebte Fächer wie Jura oder Wirtschaft erhalten allerdings keine sog. "Budgetplätze" mehr, also eine Art Stipendium, das einen Erlass der Studiengebühren und ein kleines monatliches Stipendium vorsieht.

g. Finanzierung der Hochschulen

Diagramm 5: **Bildungsausgaben**

in Prozent



Quellen: [The World Bank, Data](#), [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 8: Bildungsausgaben	in Prozent
Gesamtgesellschaftliche Bildungsausgaben (öffentlich) in Prozent des BIP (2013)	6,78
Anteil der jährlichen Bildungsausgaben in Prozent der Regierungsausgaben insgesamt (2013)	17,77
Anteil der jährlichen Ausgaben für tertiäre Bildung in Prozent der Regierungsausgaben für Bildung insgesamt (2013)	12,78

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Der prozentuale Anteil der jährlichen Bildungsausgaben der Regierung ist in den vergangenen Jahren unverändert hoch geblieben. Im Jahr 2012 lagen diese bei rund 18 Prozent. Obwohl das Gesamtbudget an Regierungsausgaben nicht mit einem Land wie Deutschland vergleichbar ist und demnach auch die Bildungsausgaben in absoluten Zahlen nicht besonders hoch erscheinen, zeigt die Prozentzahl dennoch, welchem Stellenwert Bildung beigemessen wird. Allerdings fließt nur ein geringer Anteil dieser Ausgaben in die tertiäre Bildung (2010: 15 Prozent von den Gesamtbildungsausgaben. Im Vergleich dazu Deutschland: 27 Prozent). Die Löhne an den Hochschulen sind nach wie vor sehr niedrig und auch die Ausstattung der Universitäten an Laboren, Bibliotheken, usw. ist meist veraltet und wenig zufriedenstellend. In einer Studie der Asian Development Bank zum Hochschulsektor in Kirgisistan werden die jährlichen Ausgaben pro Student von Seiten der Regierung auf 400 US Dollar pro Jahr beziffert, was als sehr gering erachtet wird. Auch wenn in den vergangenen Jahren das absolute Budget für Bildungsausgaben in Kirgisistan massiv angestiegen ist, floss nur ein geringer Teil in den Hochschulsektor im Vergleich zu den meisten Ländern der OECD.

Das Hochschulbildungssystem lässt sich in Kirgisistan in staatlich-öffentliche und private Einrichtungen unterscheiden. Die staatlichen Hochschulen wurden laut einer Studie der Asian Development Bank (ADB) im Jahr 2013 mit 112 US\$ pro Student vom Staat unterstützt. Ein Großteil der Finanzmittel für staatliche Universitäten kommt allerdings nicht aus staatlicher Finanzierung, sondern wird durch die Studiengebühren gedeckt. Die jährlichen Studiengebühren an staatlichen Universitäten betragen, je nach Studienfach, zwischen 300 - 1.300 US Dollar pro Jahr. Sogenannte "Budgetplätze" werden vom Staat an sehr gute Studierende vergeben, die entsprechende Punktzahlen im landesweiten Studieneingangstest erworben haben. Mit diesem Stipendium werden den Studierenden die Studiengebühren erlassen und zusätzlich ein kleines, monatliches Stipendium gewährt. Studiengängen im Bereich Jura und Wirtschaft werden vom Staat keine "Budgetplätze" (also Stipendien) mehr zugewiesen. Hier müssen alle Studierende Studiengebühren entrichten. Öffentliche Hochschulen, die zu einem Großteil vom Ausland finanziert werden (wie die Kirgisisch-Türkische Manas Universität) sind wiederum mit 5.000 US Dollar pro Student und Jahr finanziell wesentlich besser ausgestattet. Ein Studium an der Manas Universität ist zum Beispiel komplett gebührenfrei. Die private "Amerikanische Universität Zentralasiens (AUCA)" gibt ebenfalls an die 5.000 US Dollar pro Student und Jahr aus. Ein Teil davon wird durch Studiengebühren (an die 5.000 US Dollar abhängig vom Studiengang) erwirtschaftet. Allerdings machen laut einer Studie der Asian Development Bank die Studiengebühren nur etwas 30 Prozent der Ausgaben an privaten Universitäten aus. Der restliche Teil wird durch andere Stiftungen oder ausländische, staatliche Unterstützung finanziert. Die jeweilige finanzielle Ausstattung an privaten und öffentlichen Universitäten schlägt sich auch in der Ausstattung und der Bezahlung und damit letztendlich auch in der Qualität der Ausbildung nieder (die private AUCA, aber auch die OSZE Akademie und die türkische Manas Universität gelten als die besten Hochschulen des Landes).

h. Der Lehrkörper

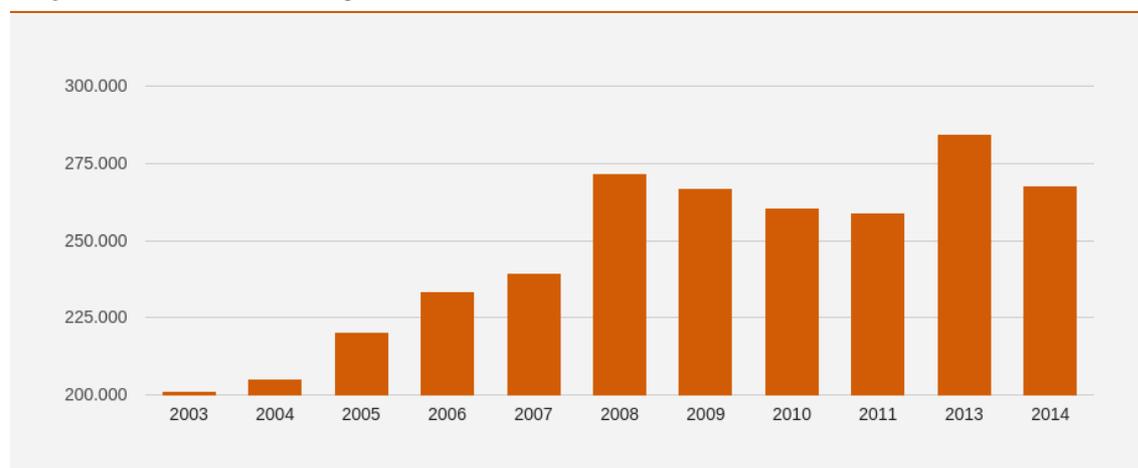
Im Studienjahr 2013/2014 haben über 14.000 Personen in Voll- und Teilzeit als Lehrer und Dozenten an Universitäten gearbeitet. Da die Anstellung an einer Hochschule an keinen wissenschaftlichen Grad gebunden ist, haben nur eine geringe Anzahl der Hochschullehrer einen wissenschaftlichen Titel. Lediglich 25,43 Prozent der Hochschullehrer haben den Titel "Kandidat Nauk", der dem deutschen Dokortitel entspricht, und nur 6 Prozent der Hochschullehrer tragen den sog. "Doktor Nauk", der ähnlich einer deutschen Habilitation zu bewerten ist. 5 Prozent der Hochschullehrer tragen einen Professorentitel. Da finanziell eine Karriere an einer kirgisischen, staatlichen Hochschule durch die sehr geringen Gehälter kaum lohnenswert ist, gilt eine Hochschul- oder Forschungskarriere für viele junge Akademiker als nicht attraktiv. Zwar konnte die Anzahl der Nachwuchswissenschaftler, die den Titel "Kandidat Nauk" (Kandidat der Wissenschaften) anstreben, von 2008-2013 um 12 Prozent gesteigert werden. Dennoch verteidigen wenige Personen pro Jahr ihre Doktorarbeiten. Auch die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen von 142 im Jahr 2014 ist sehr gering und im Vergleich zum Vorjahr (159) sogar rückläufig.

i. Hochschulzugang

Das kirgisische Schulsystem gliedert sich in Schulabschlüsse nach der 9. und 11. Klasse. Die Schulpflicht besteht bis zur 9. Klasse, wonach die Jugendlichen in spezielle berufsvorbereitende Schulen (Colleges), in Berufsschulen oder in den Arbeitsmarkt wechseln können. Die Voraussetzung für den Zugang zu einem grundständigen Hochschulstudium (BA oder Diplom) in Kirgisistan ist der Erwerb des sogenannten "Attestat" nach einem elfjährigen Schulbesuch. Darüber hinaus wird in einem landesweit durchgeführten Hochschulzugangstest, dem sog. ORT (Obsherespublikanskoe Testirovanie), die Abiturrenten in zwei Testbereichen (allgemeiner Teil und fachspezifischer Teil) geprüft. Mögliche Fachtests sind Mathematik, Chemie, Biologie, Physik, Geschichte und Englisch. Das Bildungsministerium legt fest, für welchen Studiengang welcher Fachtest Voraussetzung ist. Die Hochschulzulassung für bestimmte Fächer und Universitäten hängt von der erreichten Punktzahl ab. Der Test kann in kirgisischer, russischer und usbekischer Sprache abgelegt werden. Der Test wurde mit Unterstützung von USAID entwickelt und das Center for educational assessment (eine unabhängige, nicht-kommerzielle Einrichtung), das den Test durchführt, arbeitet weiterhin eng mit USAID zusammen.

j. Aufbau und Struktur des Studiensystems

Diagramm 6: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](http://unesco.org)

Kennzahl 9: Anzahl der eingeschriebenen Studierenden

Kirgisistan (2014)

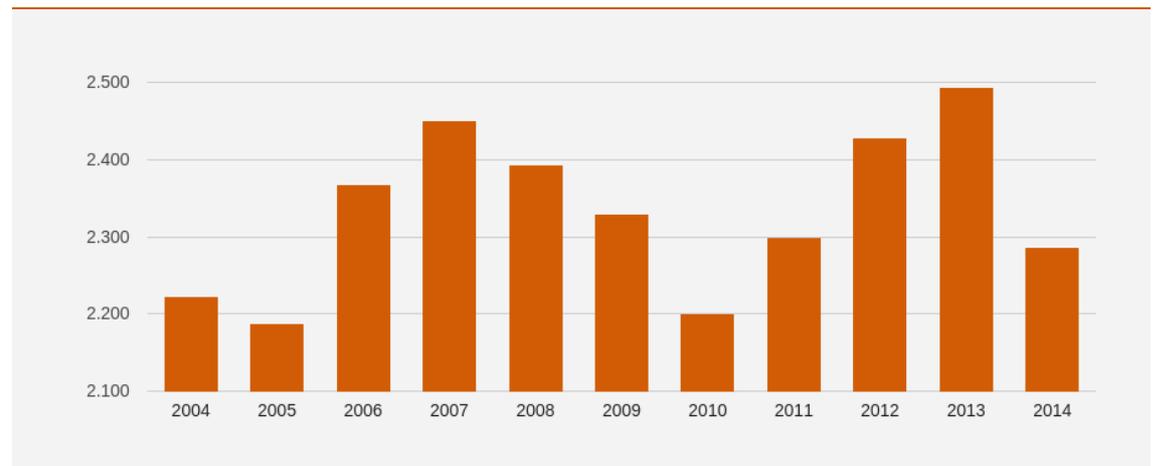
267.920

Im Vergleich: Deutschland (2014)

2.912.203

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 7: Anzahl der Doktoranden



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 10: Anzahl der Doktoranden

Kirgisistan (2014)

2.286

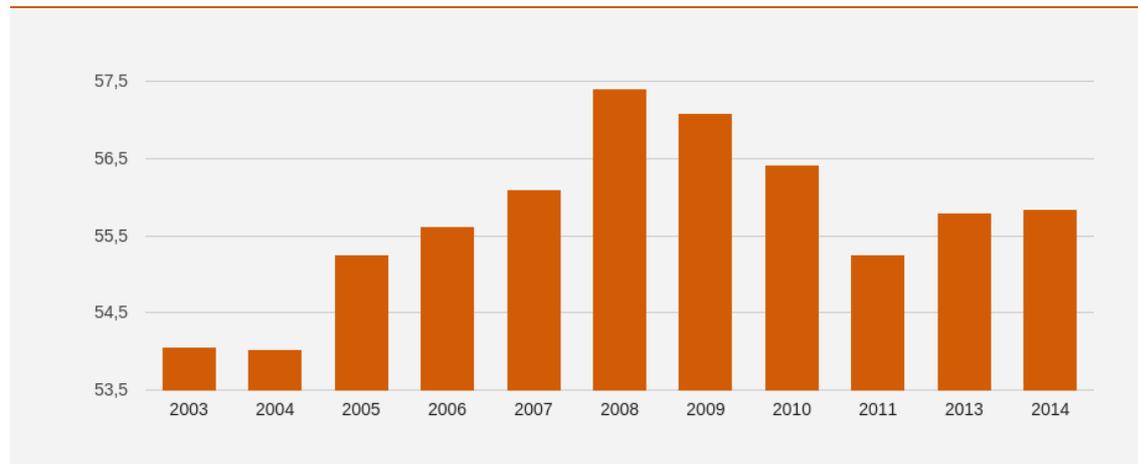
Im Vergleich: Deutschland (2014)

214.700

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 8: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 11: **Frauenanteil an Studierenden (alle Studienstufen)**

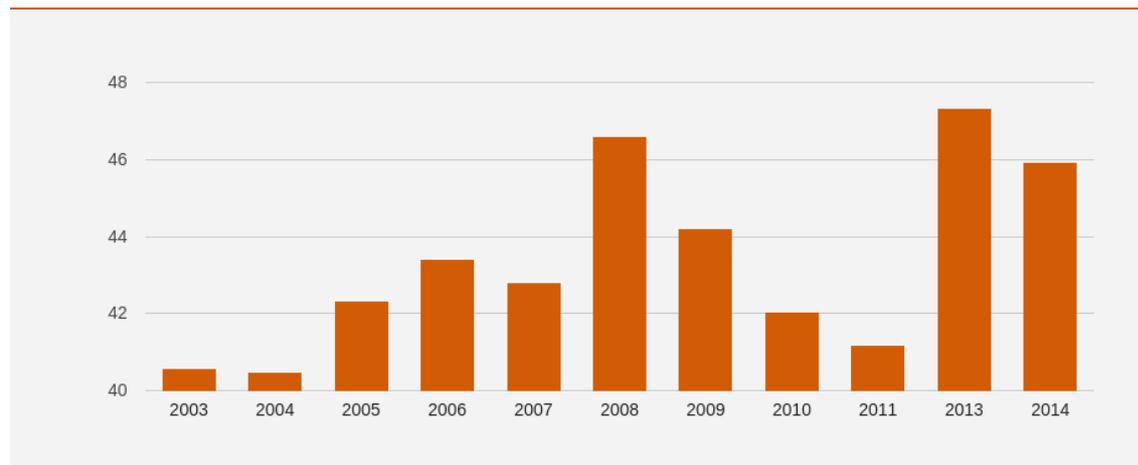
in Prozent

Kirgisistan (2014)	55,84
Im Vergleich: Deutschland (2014)	47,80

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 9: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent



Quelle: [The World Bank Data](#)

Kennzahl 12: **Quote der Erstzulassung zu tertiärer Bildung**

in Prozent

Kirgisistan (2014)

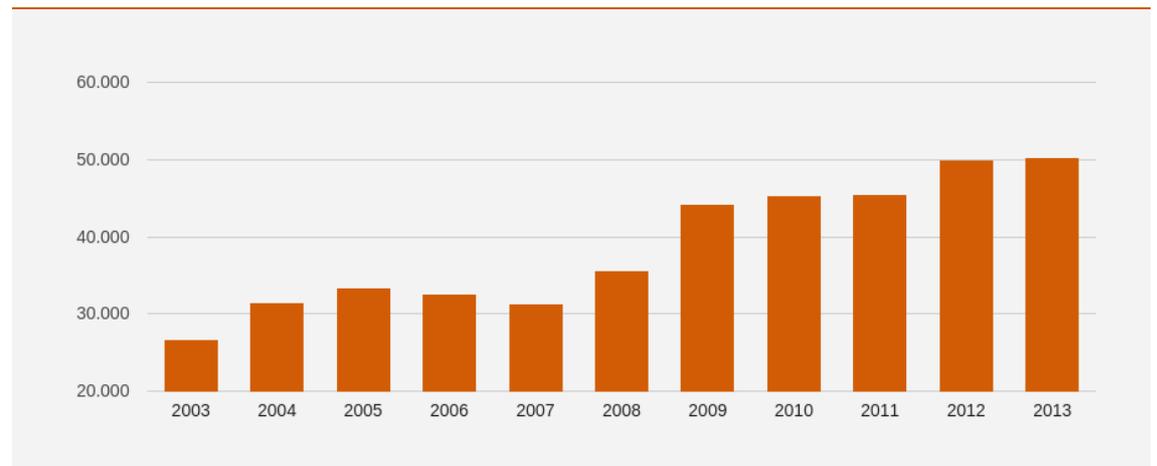
45,92

Im Vergleich: Deutschland (2014)

65,47

Quelle: [The World Bank. Data](#)

Diagramm 10: **Absolventen BA und MA**



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 13: **Absolventen BA und MA**

Kirgisistan (2013)

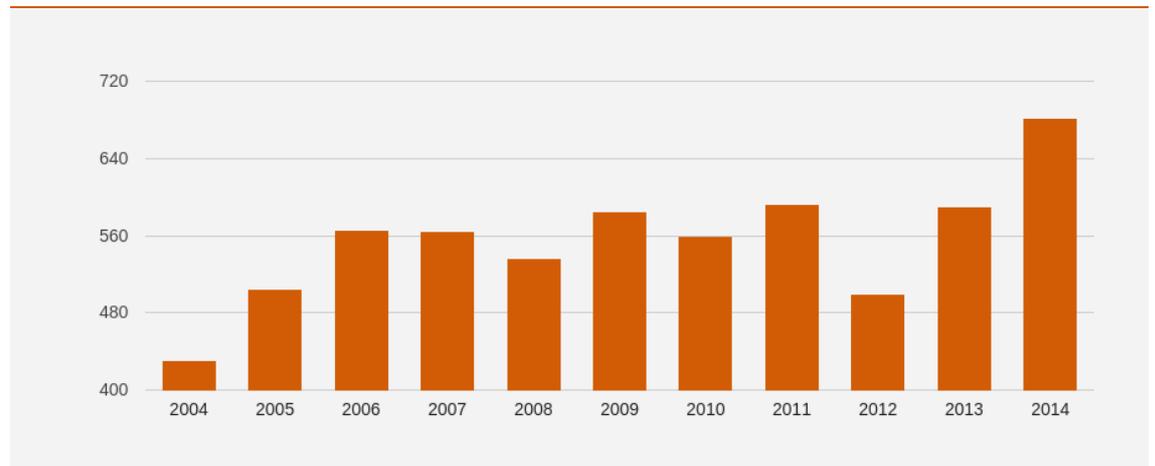
50.228

Im Vergleich: Deutschland (2013)

k.A.

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 11: Absolventen PhD



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 14: Absolventen PhD

Kirgisistan (2014)

682

Im Vergleich: Deutschland (2014)

28.147

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

In Kirgisistan wird dem Hochschulstudium ein großer Wert beigemessen. Die Anzahl der Studierenden ist in den Jahren 2000 bis 2008 in absoluten Zahlen kontinuierlich gestiegen (von 160.684 Studierende im Jahr 2000 auf 271.532 Studierende im Jahr 2008). Dies ist auch den geburtenstarken Jahrgängen geschuldet, zeigt aber gleichzeitig, dass ein Hochschulstudium für eine Vielzahl von Schulabsolventen der erstrebenswerte Ausbildungsgang ist. Entsprechend hat sich auch die Immatrikulationsquote eines Jahrgangs von 34,8 Prozent im Jahr 2000 auf 46,6 Prozent im Jahr 2008 erhöht. Nach 2008 bis 2012 ist ein leichter Rückgang der Studierendenzahlen zu bemerken, was mit einer Veränderung des Systems des Fernstudiums erklärt wird, woraufhin in dieser Zeit kurzzeitig weniger Studierende für Fernstudiengänge zugelassen wurden. Prozentual gesehen waren 2013 47 Prozent eines Jahrgangs an einer Hochschule immatrikuliert. Der hohe Frauenanteil an Studierenden (2013 waren 61 Prozent alle Studierenden weiblich) macht deutlich, dass Bildung für beide Geschlechter als wichtig erachtet wird. Langfristig (nach 2013) wurde durch einen landesweit einheitlich durchgeführten Studieneingangstest (ORT) der Zugang zum Studium stärker reglementiert, da nur ab einer bestimmten erreichten Gesamtpunktzahl im Test die Aufnahme eines Hochschulstudiums möglich ist. Private Universitäten führen zum Teil neben dem ORT noch eigene Zugangstests durch. Der Zugang zum Hochschulstudium unterscheidet sich jedoch auch zwischen der ländlichen und städtischen Bevölkerung. Während ein Hochschulstudium in der Stadt als die Regel und als alternativlos angesehen wird, so studieren längst nicht alle SchulabsolventInnen von den Dörfern.

Seit dem Jahr 2012 hat Kirgisistan offiziell sein Studiensystem an den Bolognaprozess angepasst und bietet nun flächendeckend an allen Hochschulen vierjährige Bachelorstudiengänge an, denen zweijährige Maststudiengänge folgen. An einigen Hochschulen werden zurzeit noch die auslaufenden Diplom "Spetsialist"-Studiengänge studiert. An manchen Hochschulen werden Masterabschlüsse noch entwickelt und sind noch nicht vollständig etabliert. Studierende der Medizin, Jura und in Musikwissenschaften folgen dem alten Studiensystem und erwerben nach wie vor ein Diplom. Das Studienjahr teilt sich in zwei Semester mit Studienbeginn am 1. September und

dem Ende der Vorlesungszeit am 31. Dezember. Anfang Februar beginnt das Sommersemester, das in der Regel bis Anfang Juni dauert. Offiziell gliedern sich die Studiengänge in verschiedene Veranstaltungsformate wie Seminare und Vorlesungen. Auch das Modulsystem wurde übernommen, allerdings wird das aufgrund mangelnder Standards und Vorgaben häufig an jeder Universität anders verstanden und umgesetzt. Auch nach der Umstellung in Bachelor- und Masterstudiengänge wird nach wie vor in Gruppen streng nach Studienjahren studiert und eine Wahlfreiheit für Studierende ist nicht vorhanden. Daraus folgt, dass Studierende in Klassen studieren. Das Verhältnis zwischen Hochschullehrern und Studierenden ist sehr hierarchisch, der Unterricht wird meist frontal gestaltet und eine Diskussionskultur ist nicht vorhanden und wird auch nicht gefördert. Neben fachlichen Inhalten werden vor allem in den ersten beiden Studienjahren auch allgemeinbildende Fächer wie z.B. kirgisische Nationalgeschichte oder Sport unterrichtet. Gerade im ersten Studienjahr können diese allgemeinen Fächer mehr als 50 Prozent des Lehrinhaltes einnehmen. Selbständiges Arbeiten wird wenig gefördert ebenso wie ein kritischer Umgang mit dem Erlernten, vielmehr sind Prüfungen eher auf das Abfragen von auswendiggelernten "Lernstoff" ausgelegt. Das Erlernen von wissenschaftlichen Arbeitsmethoden und dem reflektierten Umgang mit Informationen und Primär- und Sekundärliteratur wird meist nicht vermittelt. Die Lernkultur kann sich aber auch von Universität zu Universität unterscheiden. So gelten beispielsweise die vom Ausland finanzierten privaten oder auch staatlichen Hochschulen als qualitativ besser in der Ausbildung. Beispielsweise wird in den an der OSZE-Akademie gelehrten Masterstudiengängen eine andere Diskussionskultur und Ausbildung vermittelt.

k. Akademische Abschlüsse und Promotion

Neben dem vierjährigen Bachelor- und dem zweijährigen Masterabschluss kann an manchen Hochschulen noch das auslaufende Diplom "Spetsialist" (nach fünf Jahren Studium) erworben werden. In Jura und Medizin werden ebenfalls noch die alten Studienabschlüsse angeboten. Die Berufsaussichten von Absolventen sind zunächst nicht besonders gut, die Arbeitslosenquoten unter Hochschulabsolventen ist hoch. Schätzungen gehen von 53 bis 80 Prozent direkt nach Abschluss aus. Das kann zum einen an den gewählten Studienfächern liegen, zum anderen hat die kirgisische Wirtschaft nach wie vor mit massiven Problemen zu kämpfen, so dass schlichtweg nicht genügend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.

Der aus dem sowjetischen Bildungssystem übernommene und nach wie vor angebotene "Kandidat Nauk" ist ein dem deutschen Dokortitel äquivalenter Abschluss. Dieser wird in Kirgisistan unter Aufsicht der sog. "Vyssaja attestacionnaja kommissija" verliehen, eine ebenfalls noch aus Sowjetzeiten stammende Kommission, die der Regierung untergeordnet ist. Seit der Angleichung des Studiums an das dreigliedrige Bologna System wird an sechs Hochschulen des Landes ein Pilotprojekt des Bildungsministeriums durchgeführt, das eine Promotion mit Erlangen des PhD-Titels an den Universitäten vorsieht. Um den PhD-Grad zu erwerben muss u.a. ein Wissenschaftler aus dem nicht russischsprachigen Ausland die Arbeit mit betreuen. Außerdem müssen Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere Kenntnisse der englischen Sprache, vorgewiesen werden. Bisher werden beide "Promotions"-abschlüsse, der sog. "Kandidat Nauk" und der PhD, parallel angeboten.

I. Forschung

Kennzahl 15: **Anzahl der Patente in Naturwissenschaft und Technik (Residents)**

Kirgisistan (2014)

132

Im Vergleich: Deutschland (2014)

48.154

Quelle: The World Bank. World Development Indicators

Kennzahl 16: **Anzahl wissenschaftlicher Publikationen**

Kirgisistan (2015)

142

Im Vergleich: Deutschland (2015)

149.773

Quelle: [SCImago Journal & Country Rank](#)

Kennzahl 17: **Knowledge Economy Index (KEI)**

Kirgisistan (2012)

95

Im Vergleich: Deutschland (2012)

8

Quelle: [The World Bank. Knowledge Economy Index](#)

An Kirgisistans Universitäten wird zwar Forschung betrieben, allerdings gelten die Hochschulen generell eher als forschungsschwach. Das hat vielfältige Gründe: Zum einem ist das den Relikten der Sowjetzeit geschuldet, in der Universitäten vor allem für die Ausbildung zuständig waren, während die eigentliche Forschung an den Instituten der Akademie der Wissenschaft betrieben wurde. Zum anderen leiden sowohl die Universitäten als auch die Akademie der Wissenschaften unter einer starken Unterfinanzierung (laut einer Studie der Asian Development Bank waren 2013 93 Prozent des Budgets der Akademie der Wissenschaften für die laufenden Kosten bestimmt). Dementsprechend sind Labore schlecht ausgestattet und technische Geräte häufig hoffnungslos veraltet. Darüber hinaus ist die Bezahlung, insbesondere an den Universitäten, vor allem über die Anzahl der Unterrichtsstunden geregelt. Zusätzliche Forschungstätigkeiten werden finanziell nicht entlohnt und bieten damit wenig Anreize. Darüber hinaus haben nach der Unabhängigkeit in den 1990er Jahren viele gut ausgebildete Wissenschaftler das Land in Richtung Russland verlassen. Erwähnenswert ist das das Central Asian Institute of Applied Geosciences (CAIAG), das vom Helmholtz Zentrum Potsdam gegründet wurde und Forschungsaufträge in ganz Zentralasien ausführt. An der Amerikanischen Universität (AUCA) existieren drei aktive Forschungszentren: das Social Research Center, das Central Asian Studies Institute und das Tien Shan Policy Center, die weitgehend unabhängig von der Universität agieren.

m. Qualitätssicherung und Steigerung

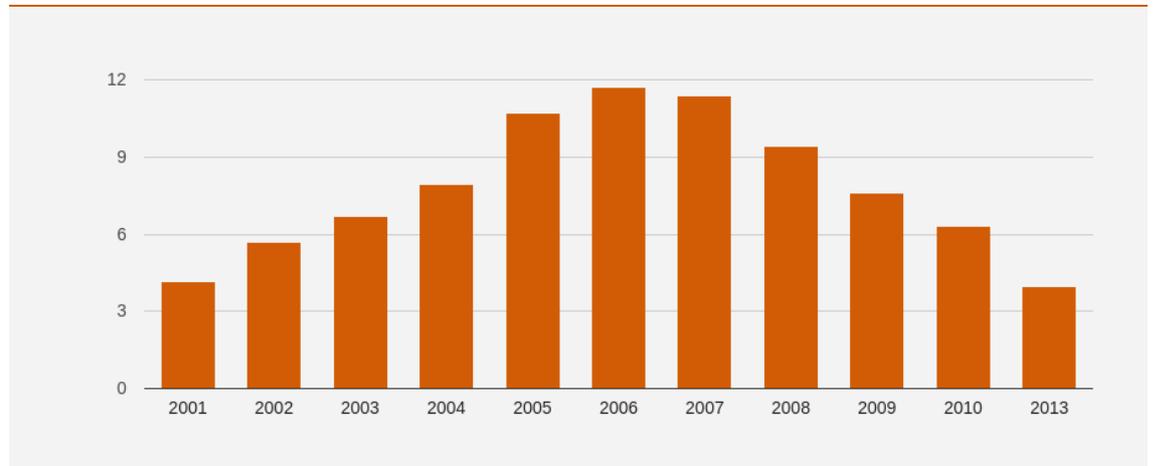
Es existieren keine offiziellen Rankings. Ein ungefähres Ranking der Hochschulen kann durch die Statistiken des ORT (republikweiter Test) erfolgen. Es handelt sich dabei um einen allgemeinen Hochschulzugangstest, den seit 2012 alle ablegen müssen, die an einer Universität des Landes studieren wollen (Ausnahmen gelten nur für künstlerische Fächer und ausländische Studierende). Anhand der Durchschnittspunktzahl der Immatrikulierten kann auf die Beliebtheit bzw. das Ansehen einer Hochschule geschlossen werden, aber natürlich nicht auf deren objektive Qualität. Dieses Ranking nach Beliebtheit unter den besten Abiturienten führen die internationalen Hochschulen an.

4. Internationalisierung und Bildungskooperation

a. Kennzahlen der Internationalisierung

Diagramm 12: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 18: Anteil ausländischer Studierender

in Prozent

Kirgisistan (2013)	3,96
Im Vergleich: Deutschland (2013)	7,07

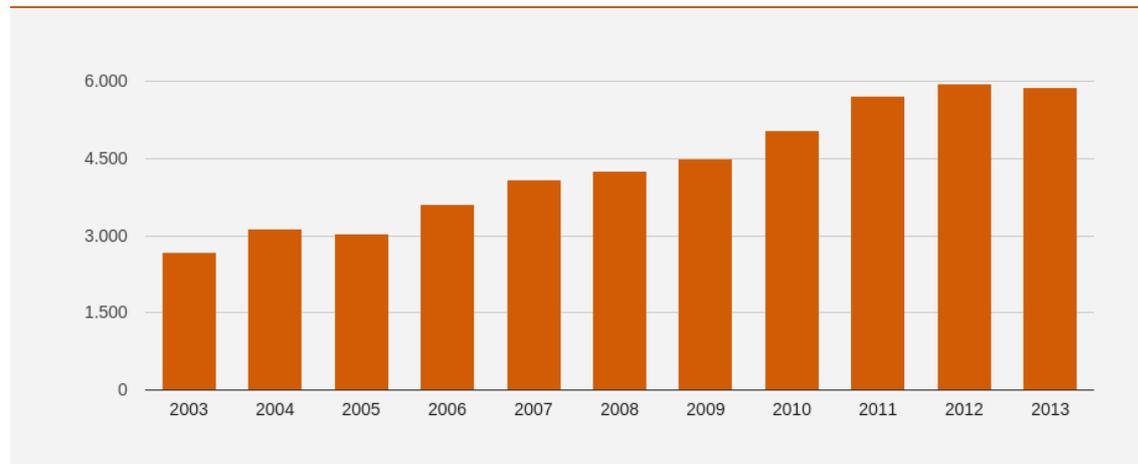
Kennzahl 19: Die wichtigsten 5 Herkunftsländer ausländischer Studierender

1. Kasachstan
2. Indien
3. Russland
4. Tadschikistan
5. Usbekistan

160. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

Diagramm 13: Im Ausland Studierende (Anzahl)



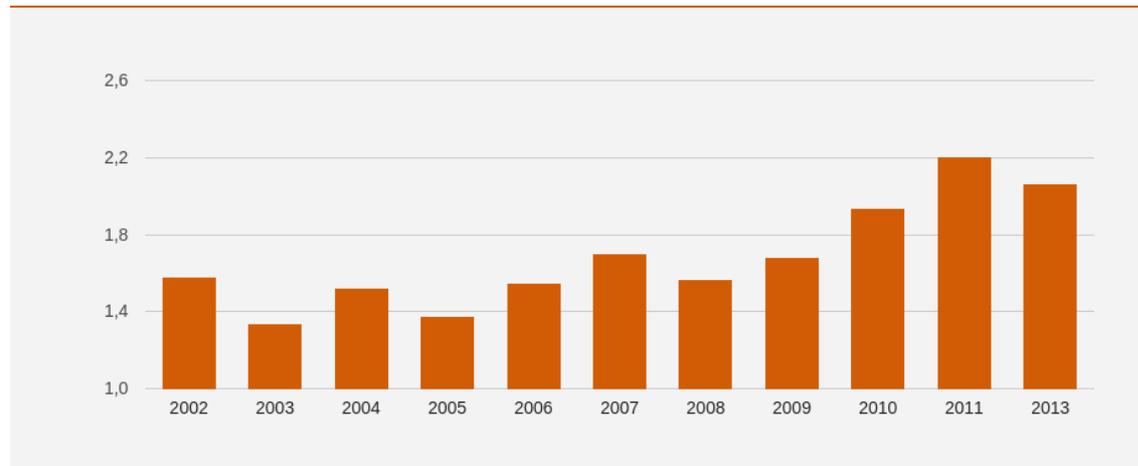
Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 19: Im Ausland Studierende (Anzahl)

Kirgisistan (2013)	5.885
Im Vergleich: Deutschland (2013)	119.123

Diagramm 14: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent



Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Kennzahl 20: Im Ausland Studierende (Prozent)

in Prozent

Kirgisistan (2013)

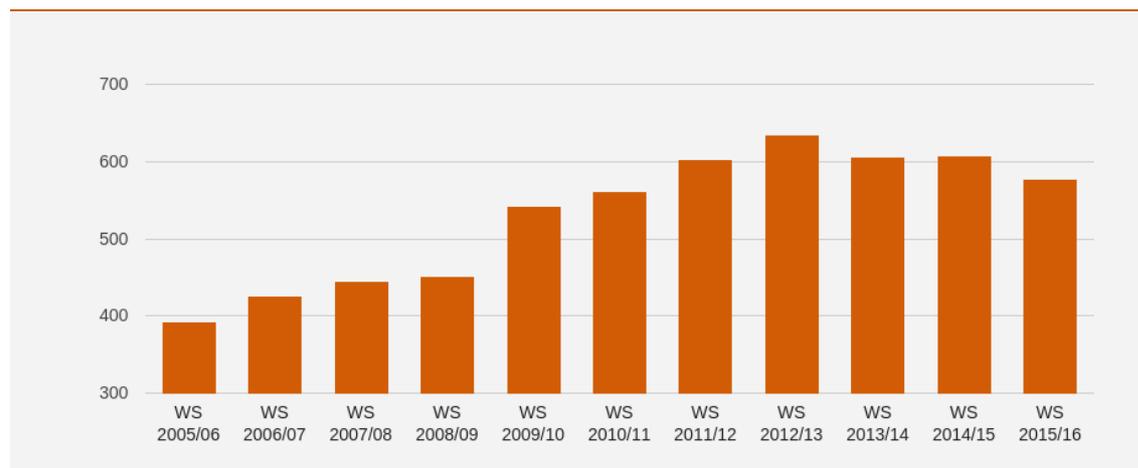
2,07

Im Vergleich: Deutschland (2013)

4,28

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#)

Diagramm 15: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland



Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 21: Anzahl der Bildungsausländer in Deutschland

Kirgisistan (WS 2015/16)

578

Im Vergleich: Deutschland (WS 2015/16)

k.A.

Quelle: [Wissenschaft Weltoffen](#)

Kennzahl 22: Die fünf beliebtesten Zielländer für Studierende

1. Russland
2. Türkei
3. Kasachstan
4. Deutschland
5. Saudi Arabien

4. Deutschland

Quelle: [UNESCO Institute of Statistics](#) (2015)

b. Internationalisierung des Hochschulsystems

Seit 2012 hat Kirgisistan sein Ausbildungssystem nach dem Bologna-System an Bachelor- und Masterstudiengänge angepasst. Außerdem befindet sich zurzeit eine neu angelegte PhD-Ausbildung in der Pilotphase. Eine Internationalisierungsstrategie der Regierung bzw. der entsprechend zuständigen Ministerien ist ansonsten für kirgisische Hochschulen nicht erkennbar.

c. Bildungsk Kooperationen und Partnerorganisationen

Seit 1993 ist die Alliance Française mit einem Büro vertreten, an dem sowohl Französische Sprachkurse besucht als auch Sprachtests abgelegt werden können. British Council unterhält in Kirgisistan selbst keine eigene Filiale. Das nächste Büro liegt in Almaty, Kasachstan. Der DAAD ist mit einem Informationszentrum in Bischkek vertreten. Darüber hinaus befinden sich an zwei kirgisischen Hochschulen langjährige vom DAAD geförderte Projekte mit Partnerhochschulen in Deutschland. An der Kirgisisch-Technischen Universität ist daraus ein Deutsch-Kirgisisch Technisches Institut (mit deutschsprachigen Studiengängen) entstanden. An der Kirgisischen Staatlichen Universität für Bauwesen, Transportwesen und Architektur (KGUSTA) befindet sich eine Deutsch-Kirgisische Fakultät für Angewandte Informatik. Im Hochschulsektor ist außerdem seit dem Jahr 2000 die Volkswagen Stiftung mit ihrer Förderinitiative "Zwischen Europa und Orient - Mittelasien/Kaukasus im Fokus der Wissenschaft" aktiv. Das Programm wird derzeit überarbeitet. Die Aktivitäten des Goethe Instituts in Kirgisistan werden vom Goethe-Institut (GI) Almaty aus koordiniert. In Bischkek befindet sich eine Vertretung der Zentralstelle für Auslandsschulwesen, die mehrere Schulen in Bischkek und in den Regionen unterstützt und an diesen den Erwerb des Deutschen Sprachdiploms ermöglicht. Zahlreiche Universitäten des Landes nehmen auch an Erasmus Plus Projekten und Kooperationen teil. Die EU Förderprogramme sind gut bekannt. Auch die GIZ ist in Kirgisistan im Hochschulsektor aktiv und unterstützt Projekte an Hochschulen (beispielsweise im Bereich der Curricula-Entwicklung).

d. Deutschlandinteresse

Ein Studium in Deutschland genießt in Kirgisistan einen sehr guten Ruf. Das deutsche Ausbildungssystem wird mit einer sehr guten Qualität in Verbindung gebracht. Dabei ist eine Präferenz an ökonomischen Fächern, gerade unter den Stipendienbewerbern, deutlich erkennbar. Außerdem ist das Interesse an einem Medizinstudium in Deutschland sehr groß. Das Interesse an Kooperationen mit deutschen bzw. ausländischen Hochschulen ist ebenfalls groß. Sehr beliebt sind Kooperationsprogramme, die eine Mobilität von Studierenden und Mitarbeitern (bspw. Erasmus Plus) ermöglichen. Auch das frühere Tempus-Programm der EU, das häufig im Bereich der Curricula-Entwicklung und in der Verbesserung der Ausstattung der Hochschulen investiert hat, war an kirgisischen Hochschulen sehr nachgefragt und so wurden zahlreiche Kooperationen in diesem Programm gefördert.

5. Deutsche Sprachkenntnisse

Im Jahr 2015 lernte von den insgesamt 1.029.700 Schülern im Land 20.975 Schülerinnen und Schüler an kirgisischen Schulen Deutsch. Im Vergleich zum Jahr 2010 bedeutet das einen Rückgang der DaF-Lerner im Schulbereich um 14.438. Insgesamt haben in Kirgisistan im Jahr 2015 28.272 Personen Deutsch gelernt. Im Universitätsbereich ist im Vergleich zum Jahr 2010 sogar ein Anstieg der Deutsch-Lerner festzuhalten, im Vergleich zu 2010 lernten im Jahr 2015 2.153 Studierende mehr Deutsch.

Nachdem während der Sowjetzeit noch an den meisten Schulen Deutsch als erste Fremdsprache unterrichtet wurde, hat Englisch mittlerweile diese Position verdrängt. Das schulische Curriculum räumt dem Fremdsprachenerwerb ab der 3. Klasse lediglich zwei Unterrichtseinheiten pro Woche ein. Nur Schulen mit der Bezeichnung „Gymnasium“ oder „interaktive Schule“ können weitere Stunden über diese Minimalzuteilung hinaus anbieten. Meist wird dann aber die 1. Fremdsprache intensiver unterrichtet und nur selten von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, eine 2. Fremdsprache anzubieten. Dies führt dazu, dass generell immer weniger Schulen Deutschunterricht anbieten. Für den schulischen Bereich bedeutsam ist die Existenz von zehn PASCH-Schulen, davon acht mit vertieftem Deutschunterricht, von denen wiederum vier bis zum DSD-II (C1-Niveau) führen. Außerhalb des offiziellen Bildungssystems ist das Deutschlernen noch weit verbreitet. Die sowjetische Hochschätzung der deutschen Sprache hatte zur Folge, dass viele Deutschlehrer ausgebildet wurden, die auch heute noch manchmal in den kleinsten Dörfern Deutsch als privaten Zusatzunterricht anbieten. Leider sind nur wenige dieser Lehrer in der Lage, Lerner über den A1 Bereich hinaus zu begleiten. Ab circa B1 kann die Sprache nur noch in den Universitätsstädten gelernt werden und ab C1 konzentriert es sich auf die Kursangebote des Sprachlernzentrums (Partner des Goethe Instituts) in Bischkek. Im schulischen Bereich ist neben Kirgisisch und Russisch in der Regel nur eine Fremdsprache vorgesehen. Englisch verdrängt dabei immer mehr das Deutsche. An allen staatlichen Universitäten ist das Weiterführen einer Fremdsprache neben dem eigentlichen Fachstudium obligatorisch. In der Regel wird die an der Schule gelernte Sprache (also Englisch, Deutsch oder Französisch) fortgesetzt. Der Trend der Verdrängung des Deutschunterrichts an den Schulen setzt sich so in den Universitäten fort. Allerdings zeigt sich nach Jahren der Verringerung der Deutschlerner, seit einigen Jahren wieder ein deutlich gestiegenes Interesse an Deutsch. Deutsch wird wieder stärker als Zusatzausbildung nachgefragt und privat bzw. an Sprachschulen gelernt. Da damit auch der Bedarf an Deutschlehrern wieder zunimmt, entschieden sich im September 2014 erstmals wieder mehr Studierende für ein Germanistikstudium. Der Trend der Verringerung der Studierendenzahlen an den Germanistiklehrstühlen scheint somit gebrochen. Die meisten Deutschlerner befinden sich auf einem niedrigen Sprachniveau (bis A2). Ihre Vorkenntnisse der Sprache sensibilisieren sie aber besonders für ein Studium in Deutschland. Sie stellen also selbstverständlich eine geeignete Zielgruppe für Marketingmaßnahmen deutscher Hochschulen dar.

6. Hochschulzugang in Deutschland

Kirgisische Schulabgänger, die nach 11 Jahren die Schule beenden und damit ihre Hochschulzugangsberechtigung (Attestat) in Kirgisistan erwerben, können sich mit ihrem Schulabschluss nicht direkt an deutschen Hochschulen bewerben. Sie müssen entweder ein Jahr lang ein Studienkolleg in Deutschland absolvieren und eine Feststellungsprüfung ablegen, oder bereits das gewünschte Studienfach in Deutschland ein Jahr lang in Kirgisistan studiert haben. Diese Regelung gilt für alle, die ab 2014 ihren Schulabschluss gemacht haben, sowie für Abiturienten aus früheren Jahrgängen aus Schulen mit vertieftem Deutschunterricht und solchen, die ein Zeugnis mit Auszeichnung vorweisen können. Ansonsten müssen kirgisische Studienbewerber, die vor 2014 ihren Schulabschluss gemacht haben, noch mindestens 2 Jahre in Kirgisistan oder ein Jahr in Kirgisistan und ein Jahr an einem Studienkolleg in Deutschland studiert haben, bevor sie ein Studium in Deutschland beginnen können. Dabei gilt ebenfalls die Fächerbindung, also die Hochschulzugangsberechtigung gilt nur für die in Kirgisistan studierten Fächer sowie benachbarte Disziplinen

7. Herausforderungen und Empfehlungen für deutsche Hochschulen

a. Aktuelle Entwicklungen in der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft

Die kirgisische Regierung hat im Jahr 2012 eine Bildungsstrategie für die Jahre 2012-2020 verabschiedet. Für den Hochschulsektor hat sie u.a. ausgemacht, dass sich die Qualitätssicherung an den Hochschulen verbessern müsse. Darüber hinaus fehle es laut der Strategie an den Hochschulen an sehr gut ausgebildeten Hochschullehrern mit Dokortiteln oder gar Habilitation. Auf beide Punkte weist auch ein Bericht der Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur der Europäischen Kommission (EACEA) aus dem Jahr 2012 hin. Generell sollte der Strategie nach an den Hochschulen mehr Wissenschaft betrieben werden. Sowohl in dem Bericht der EACEA als auch in der oben erwähnten Bildungsstrategie sowie in einer Studie der Asian Development Bank (ADB) aus dem Jahr 2015 wird deutlich gemacht, dass die Universitäten ihre Ausbildung auch stärker auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausrichten sollten. Hier scheint eine erhebliche Lücke vorhanden zu sein. Dennoch bescheinigt die Studie der ADB beispielsweise als enormen Erfolg, dass das kirgisische Hochschulsystem rund 45-50 Prozent einer Kohorte ein Studium ermöglicht. Sie bescheinigt auch den Administratoren der Hochschulen, dass sie positive Reformen angestoßen hätten. Darüber hinaus spielen gerade die privaten Hochschulen eine wichtige Rolle bei der Ausbildung von gut qualifizierten Hochschulabsolventen.

b. Hochschulkooperationen – FAQ

Kirgisistan gilt als das demokratischste und offenste Land Zentralasiens. Diese Offenheit spiegelt sich auch im Kooperationswillen der kirgisischen Hochschulen wieder. Im Vergleich zu den anderen Ländern der Region können Hochschulkooperation verhältnismäßig leichter angeregt und umgesetzt werden. Zudem bietet der heterogene Hochschulsektor (mit privaten und staatlichen Hochschulen) eine Vielzahl an unterschiedlichen Kooperationspartnern, die je nach Zielen der deutschen Hochschule ein unterschiedliches Themen- und Fächerspektrum abdecken. Viele kirgisische Hochschulen haben außerdem bereits Erfahrungen in früheren EU Kooperationsprojekten, wie Tempus und Erasmus Mundus gesammelt, so dass auf Kenntnisse aus früheren internationalen Kooperationen zurückgegriffen werden kann. Als Herausforderung kann durchaus die Sprache gesehen werden, da Englisch und Deutsch nicht flächendeckend an den kirgisischen (insbesondere staatlichen) Universitäten gesprochen wird. Bei Kooperationsanbahnungen und Kooperationen sollte dies berücksichtigt werden. Auch können die ein oder anderen bürokratischen Hindernisse nicht ausbleiben, für die ggf. zusätzlich Zeit eingeplant werden sollte.

c. Marketing-Tipps

Für deutsche Hochschulen ist prinzipiell ein sehr großes Potenzial an interessierten Studenten gegeben, das auch in den nächsten Jahren nicht abnehmen wird. Das Problem sind jedoch die hohen Lebenshaltungskosten in Deutschland, deren Deckung im Voraus nachgewiesen werden muss. Wie bereits erwähnt ist Kirgisistan derzeit kein allzu geeigneter Rekrutierungsmarkt für zahlungskräftige Studenten und wird es auch in näherer Zukunft nicht werden. Deutsche Hochschulkräfte werden aber in Kirgisistan auf großes Interesse stoßen und gute Bewerber gewinnen können, wenn den kirgisischen Studierenden, Doktoranden und Forschern zumindest ein kleines Stipendium angeboten wird. Hier liegt großes Potenzial insbesondere im Rahmen der von den deutschen Universitäten selbst verwalteten Stipendienprogrammen und Graduiertenprogrammen, mit recht geringem Aufwand (Ausschreibung und Versand an DAAD-IC, das dann die Weiterleitung an die Universitäten übernimmt) hoch motivierte Kandidaten anziehen zu können. Von besonderem Interesse wären in Kirgisistan auch nicht-konsequente Masterstudiengänge, da das Erststudienfach oft nicht nach Neigung, sondern nach finanziellen Möglichkeiten gewählt wird und das Studium ohnehin allgemeinbildender als in Deutschland verläuft.

8. Länderinformationen und praktische Hinweise

a. Aufenthaltsgenehmigung und Arbeitserlaubnis

Kirgisistan ist im Vergleich zu den anderen Ländern in der Region bei Visa- und Aufenthaltsfragen recht unproblematisch. Ein Aufenthalt von bis zu 60 Tagen ist für deutsche Staatsbürger visumsfrei möglich. Eine Registrierung bei den lokalen Behörden ist dann auch nicht vonnöten. Bei einem längeren Aufenthalt von mehr als 60 Tagen muss in der kirgisischen Auslandsvertretung ein Visum beantragt werden. Die Akademischen Auslandsämter der Hochschulen sollten eine entsprechende Einladung über das Außenministerium zum Erhalt eines Studiervisums erwirken. Mit dieser Einladung bzw. einer speziellen Nummer kann dann ein Visum zu Studienzwecken in der Botschaft / Konsulat in Deutschland beantragt werden. Das Visum wird in der Regel zunächst für drei Monate ausgestellt und kann dann vor Ort verlängert werden. Außerdem muss bei Aufhalten von mehr als 60 Tagen eine Registrierung bei den polizeilichen Behörden ("OWIR") innerhalb von einer Woche erfolgen. Die Registrierung ist entweder über die Wohn- oder Arbeitsadresse möglich. Die Botschaft der Kirgisischen Republik in Deutschland hat folgende Homepage: www.botschaft-kirgisien.de/index.php?lang=de.

b. Lebenshaltungskosten

Kirgisistan ist im Vergleich zu Deutschland bei allgemeinen Lebenshaltungskosten um einiges günstiger. Dennoch muss mit monatlichen Ausgaben von mindestens 350 - 500 Euro gerechnet werden. Der Öffentliche Nahverkehr (Minibusse und Trolleybusse) ist sehr günstig (pro Fahrt ca. 15 Cent) und auch Lebensmittel können recht kostengünstig auf dem Markt gekauft werden. Je nach Internet-Geschwindigkeit sind unterschiedliche Flatrates erhältlich (ab ca. 6 Euro pro Monat). Es gibt verschiedene Mobilfunkanbieter, die in der Regel mit Prepaid-Karten verschiedene kostengünstige Tarife anbieten. Auch Arzneimittel sind in der Regel günstiger als in Deutschland. Viele in Deutschland verschreibungspflichtige Arzneimittel sind in Apotheken rezeptfrei erhältlich. Bücher, die nicht in russischer oder kirgisischer Sprache verfasst wurden, sind hingegen kaum erhältlich. Ein Theater-, Ballettbesuch kostet zwischen 2 und 5 Euro, für ein Kinoticket zur Hauptvorstellung am Abend bezahlt man ca. 3,50 Euro. Etwas teurer können Kosmetikprodukte, spezielle Käsesorten oder auch Kaffee und Wein sein, da diese importiert werden müssen. Vor allem auf dem Wohnungsmarkt werden Wohnungen für Ausländer in der Regel teurer vermietet, da viele Wohnungen im Privatbesitz sind und somit das Anmieten von Wohnungen eher nicht weit verbreitet ist.

c. Unterkunft

Viele staatliche Universitäten bieten für ihre Studierenden (und manchmal auch Dozenten) auch Wohnheimzimmer an, die sehr günstig sind. Allerdings werden Studierende hier in mindestens Vier-Bett-Zimmern untergebracht, sanitäre Anlagen werden gemeinsam genutzt. Die Wohnheime entsprechen keinen westlichen Standards. In der Regel sind hier auch keine speziellen Zimmer für ausländische Studierende / Dozenten vorhanden. Eine Ausnahme bildet hier die Amerikanische Universität (AUCA), die speziell für ihre internationalen Studierenden ein Wohnheim anbietet (170 Euro pro Monat). Wohngemeinschaften sind nicht so verbreitet wie in Deutschland, sind allerdings in der Hauptstadt Bischkek auch zu finden. Hier kann ein Zimmer für ca. 100 - 200 Euro monatlich angemietet werden. Eine möblierte Zwei-Zimmer-Wohnung im Zentrum Bischkeks kostet, je nach Ausstattung, ca. 300 - 400 Euro. Gesucht werden kann auf der Internetseite: <http://house.kg/> oder im sog. Diesel-Forum: <http://diesel.elcat.kg/>.

d. Sicherheitslage

Link zu den Reisehinweisen des Auswärtigen Amts für Kirgisistan: [Quelle](#).

Außerdem empfiehlt sich die Registrierung bei der Krisenvorsorgenliste der Deutschen Botschaft: [Quelle](#); Die Deutsche Botschaft Bischkek hat außerdem ein Merkblatt für den Krisenfall zusammengestellt:
www.bischkek.diplo.de/contentblob/4142900/Daten/3970522/Krisen_Merkblatt.pdf.

e. Adressen

DAAD Informationszentrum Bischkek:
Ul. Isanova 143 (Ecke Frunze)
E-Mail: info@daad.kg,
www.daad.kg
Tel.: (+996) 0312 323948;

Deutsche Botschaft Bischkek:
Ul. Razzakova 28,
www.bischkek.diplo.de;

Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Kirgisischen Republik:
<http://edu.gov.kg/> (Internetseite ist nur auf Russisch und Kirgisisch verfügbar)

f. Linktipps zur weiteren Recherche

Erasmus Plus: <http://erasmusplus.kg/en/>;

g. Publikationen

Einen aktuellen Überblick über die Region Zentralasien bieten die "Zentralasien Analysen":
www.laender-analysen.de/zentralasien/.

An belletristischer Literatur bieten sich die Bücher von Tschingis Aitmatov an.

Eine im Jahr 2015 veröffentlichte Studie der Asian Development Bank bietet einen guten Überblick über den Hochschulsektor:

Asian Development Bank: Assessment of Higher Education Kyrgyz Republic, Manila 2015.

Impressum

Herausgeber

Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service
Kennedyallee 50, D-53175 Bonn
www.daad.de
Referat S21 – Koordinierung Regionalwissen

Autor

Ann-Katrin Braunmiller, Leiterin des Informationszentrums

Redaktion

Claudia Nospickel

Datenquellen

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Data:
<https://data.oecd.org>

Organisation for Economic Co-Operation and Development (OECD). Statistics:
<http://stats.oecd.org>

SCImago. (2007). SJR–SCImago Journal & Country Rank. Retrieved January 07, 2016, from
<http://www.scimagojr.com>

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Genesis-Online. Datenlizenz by-2-0:
<https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/>

UNESCO Institute of Statistics (UIS): <http://data.uis.unesco.org/>

United Nations Department of Economic and Social Affairs, Population Division, World Population Prospects: <http://esa.un.org/unpd/wpp/Download/Standard/Population/>

Wissenschaft Weltoffen. Herkunft ausländischer, Bildungsausländer-,
Bildungsinländer-Studierender 2014 nach Erdteilen, Regionen, Herkunftsstaaten:
<http://www.wissenschaftweltoffen.de/daten/1/2/1>

The World Bank, Knowledge Economy Index: <https://knoema.com/WBKEI2013/knowledge-economy-index-world-bank-2012>

The World Bank. Data: <http://data.worldbank.org>

The World Bank. World Development Indicators: <http://wdi.worldbank.org/table/5.13#>

Zur Erhebung der genutzten Daten wurde auf alle Datenquellen am 18.11.2016 zugegriffen.

Auflage

Als digitale Publikation im Internet veröffentlicht.



Dieses Dokument ist lizenziert unter einer [Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

Bitte beachten Sie die [Regelungen zur korrekten Benennung der Urheber und Quelle sowie Übersetzungen](#).

Diese Veröffentlichung wird aus Zuwendungen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung an den DAAD finanziert.

